

Professor P.C. Zeller : ein Necrolog

Autor(en): **Frey, H.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **6 (1880-1883)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Professor P. C. Zeller.

Ein Necrolog von **H. Frey.**

Am 27. März 1883 endete ein Herzschlag das alte greisenhafte, von körperlichen Leiden schwer gedrückte Leben unseres Ehrenmitgliedes, des Professors Philipp Christoph Zeller zu Grünhof bei Stettin.

Mit ihm ist der grösste Lepidopterologe der Gegenwart, nicht allein Deutschlands, nein der ganzen gebildeten Welt, von der Bühne der Lebenden abgetreten.

Er war jedoch noch mehr, — ich habe es schon an einem Orte ausgesprochen — er war der grösste Lepidopterologe des Jahrhunderts. Niemand hat ihm diese Stellung zu bestreiten gewagt.

Ein Aufsatz in Oken's « Isis » im Jahre 1839 aus der Feder eines bis dahin sehr wenig gekannten jungen Lehrers begründete plötzlich die so unendlich schwierige Systematik der Tineen. Eine Reihe glänzender Monographien theils im Oken'schen Blatt, theils in den Stettiner Publikationen, erfolgten in raschem Fluge. Grosse glänzende faunistische Arbeiten, nicht allein Microlepidopteren, sondern auch die grösseren Schmetterlinge meisterhaft behandelnd, füllten die späteren und die Greisenjahre dieses hochbegabten und fleissigen Lebens. Ich kenne gegen achtzig derselben.

Und das Alles schuf der Mann, mein unvergesslicher Lehrer und Freund, mitten in allen Sorgen einer knappen bürgerlichen Existenz und gequält von unheilbarem Blasenleiden!

Soll ich noch daran erinnern, dass seine Fauna Bergün's wohl die beste aller faunistischen Arbeiten bis zur Stunde ist, dass er sich also auch um die schweizerische Fauna ein glänzendes Verdienst erworben hat? Bewahren wir ihm ein pietätsvolles Andenken; er hat es verdient, wie Keiner.